

erfolgt durch mehrere Simerkettenbagger. Die gewonnene Kohle wird gleich vom Bagger aus in elektrisch betriebene Kohlenzüge geschüttet und dann nach dem Kraftwerk befördert. Bild 2 zeigt eine Gesamtansicht von Werk II. Links auf dem Bilde stehen die Kühltürme für die Rückkühlanlage (Kühlwasser für den Maschinenbetrieb).

Das zwischen den Kühltürmen zu sehende Gebäude ist das Betriebswasserpumpenhaus, neben dem äußersten rechten Kühlturm das 100 000-Volt-Schaltheis. Vorn, und zwar neben dem vordersten Schornstein, steht das Verwaltungsgebäude mit dem nach dem Schaltheis zu sich anschließenden Maschinenhaus, rechts vom Verwaltungsgebäude das Kesselhaus I. Zwei weitere dahinterliegende Kesselhäuser sind nicht sichtbar. Auf dem Bilde ganz rechts befindet sich der Kohlenbunker. Von ihm aus führt eine Brücke über die Neiße unmittelbar in die Kohlengrube. Hinter dem Rohkohlenbunker liegen das Werk I und die Brettfabrik. Die sechs vorderen Schornsteine haben eine Höhe von je 100 Meter und eine obere lichte Weite von fünf Meter. Das Denkmal im Vordergrund wurde von der A.G.W. zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen errichtet. Es ist ein 80 Zentner schwerer Findling aus dem Gelände des ehemaligen Seitendorfer Tagebaues der A.G.W. Bild 3 gewährt einen Einblick in das Kesselhaus III mit fünf Kesselanlagen, die eine Gesamtheizfläche von rund 8000 Quadratmeter besitzen. Ganz hinten, in halber Höhe, ist ein Kommandoapparat zu sehen, mit dem durch Leuchtschrift die verschiedenen Befehle und Angaben mittels Fernübertragung von der Schaltwarte aus wegen der Belastung der Maschinen im Maschinenhaus bekanntgegeben werden.

Sehenswert und interessant ist das Innere des Maschinenhauses, der Stätte der eigentlichen Energieerzeugung, mit

fünf Turbogeneratoren. Vorn steht eine 40 000-Kilowatt-Maschine.

Die gesamte erzeugte Leistung wird von dem Schaltheis aus in mehreren 100 000-Volt-Freileitungen abtransportiert. Die Betätigung und Ueberwachung aller elektrischen Einrichtungen für die Energieerzeugung erfolgt durch die Schaltwarte. In dieser zentralen Kommandostelle laufen alle Fäden zusammen. Sie steht außerdem in Verbindung mit den Hauptverteilungspunkten des Leitungsnetzes, mit der Leitung der Kesselhäuser und des Maschinenhauses.

Bedingt durch den im Laufe der Zeit stetig zunehmenden Energiebedarf entschloß sich die A.G.W. vor mehreren Jahren zur Errichtung einer weiteren Energieerzeugungsstätte, des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Böhlen bei Leipzig. Dieses ist, gemessen an der Größe der im das Werk eingebauten Maschinenleistung, nunmehr das größte Werk und somit das stärkste Fundament der sächsischen Landesenergieversorgung. Beide Werke, das Böhlener und das Hirschfelder, zusammen mit einer Maschinenleistungsfähigkeit von rund 350 000 Kilowatt, sind somit die beiden wichtigsten Hauptstützpunkte für die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie. In planvoller Zusammenarbeit bieten sie dadurch nicht nur Gewähr für eine geordnete und ausreichende Stromversorgung. Sie regeln auch gleichzeitig in Verbindung mit dem in Niederwartha bei Dresden von der Energieversorgung Groß-Dresdener A.G. erbauten Pumpspeicherwerk ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten während der verschieden gearteten Belastungszeiten.

Damit wiederum, und das ist wohl das Wertvollste, wird erreicht, mit den dem Lande von der Natur gegebenen Bodenschätzen hanzuhalten.



Bild 2: Gesamtansicht von Werk II.